Die Dynamik der medizinischen Terminologie im 17. und 20. Jahrhundert. Der Einfluss der deutschen Sprache auf die medizinische Terminologie in Rumänien

Daniela HUMOREANU
dana_humoreanu@yahoo.com
«Ştefan cel Mare» Universität, Suceava (Rumänien)

Abstract: Medical terminology is used by health professionals as a common language of medical personnel. The language is a language medical specialty that functions as a «code» that those who do not know are excluded. Basics of medical terminology are Latin and Greek, which gives uniformity internationally. The Romanian stems, of course, all in Latin and Greek. Some terms have come into Romanian the French branch, others under German influence. Through this study we intend to demonstrate Romanian medical terminology German influence on twentieth centuries XVII.
Keywords: medical terms, etymology, cod, equivalent lexical lexical borrowing.

1. Einleitung

Die medizinische Terminologie wird von Experten aus dem Gesundheitswesen als gemeinsamer Code des medizinischen Personals verwendet. Sie dient der Dokumentation, dem Vermitteln von Wissensinhalten in den medizinischen Fakultäten sowie anderen medizinischen Lehranstalten, und wird in Publikationen, aber auch bei Untersuchungen und alltäglichen Gesprächen zwischen medizinischen Fachpersonen verwendet. Die Fachsprache stellt die Basis der Kommunikation im medizinischen Bereich dar und wird sowohl auf horizontaler Ebene zwischen den Spezialisten verschiedener

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

medizinischer Fachrichtungen, als auch auf vertikaler Ebene gebraucht: von der medizinischen Forschung bis hin zur medizinischen Praxis, zwischen Forschern, Fach- und Allgemeinärzten (Wiese, 1998, 1278- 1279).

Lippert (1978) zufolge findet die Kommunikation auf vertikaler Ebene folgendermaßen statt: a) auf Wissenschaftsebene; b) zwischen Ärzten und medizinischen Angestellten im Arbeitsalltag - der sogenannte Berufsjargon - und c) zwischen Arzt und Patient als Laie. (Lippert, 1978 a, 93; 1979, 84)

Das medizinische Vokabular umfasst ca. 80.000 Benennungen für Medikamente, 10.000 Ausdrücke für Körperteile, Organe und Organteile, 20.000 Wörter für organische Funktionen und 60.000 Namen für Krankheiten, Untersuchungstechniken und Operationsmethoden (Porep/ Steudel, 1974, 9). Mit Leiber (Vorwort in Porep/ Steudel, 1974, V) beinhaltet der heute verfügbare medizinische Wortschatz ca. 500.000 Termini, wenn die medizinischen Randbereiche hinzugerechnet werden. Steudel charakterisiert die medizinische Terminologie als «das äußere Zeichen», «ehrbares Monument aus zweieinhalb Jahrtausenden mühsamer Aneignung medizinischer Kenntnisse». (1951: 161).

Porep/Steudel schätzen, dass ein Arzt über ein aktives Vokabular von ca. 6.000-8.000 Wörtern verfügen sollte. Die medizinische Fachsprache funktioniert wie ein «Code», der Laien ausschließt. Hiermit sind sowohl die Sprache der medizinischen Theorie, die einen hohen Anteil an Neologismen und Fachtermini taufweist, als auch der Berufsjargon des medizinischen Personals gemeint, der im Krankenhausalltag auf Abkürzungen und auf nach Tätigkeiten orientierte Begriffe reduziert wird. Formulierungen wie *Bringen Sie die Lunge aus Zimmer 15* oder *die Visite verzögert sich, der Chef hatte einen Unfall* sind für Außenstehende entweder unverständlich oder werden vollkommen anders interpretiert als von denjenigen, die sie verwenden. Für letztere bedeutet der erste Ausdruck, dass der Patient mit einer pulmonalen Erkrankung aus Zimmer 15 zur Untersuchung gebracht werden muss der zweite Ausdruck besagt, dass die Visite sich aufgrund eines verletzten Patienten, um den sich der Chef kümmern muss, verzögert und eben nicht, dass der Chef selbst einen Unfall erlitten hat.

Die Basis der medizinischen Terminologie bilden die lateinische und griechische Sprache, die eine internationale Uniformität gewährleisten. Als Beispiel hierfür soll folgender Paragraph dienen, der einer Studie über medizinische Terminologie entnommen wurde (Medizinische Terminologie – Einführung, Grundlagen und allgemeine Krankheitslehre, 5. Februar 2007) und in der Zeitschrift der «*Ernst Moritz Arndt*» *– Universität Greifswald* publiziert wurde. Die Ähnlichkeit der medizinischen Termini lässt sich nicht nur im hier dargestellten Vergleich zwischen der deutschen und der englischen Sprache feststellen, sondern auch in der rumänischen Übersetzung:

In deutscher Sprache: *Kurative endoskopische Therapie früher Adenokarzinome der Speiseröhre.*

Die Karzinomentwicklung erfolgt auf dem Boden der Refluxkrankheit über die prämalignen Vorstufen der so genannten Barrett-Metaplasie. Der bisherige

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Goldstandard der Therapie ist die radikale Ösophagusresektion. In der vorliegenden Arbeit wird über die akuten und Langzeitergebnisse der endoskopischen Behandlung früher Adenokarzinome mit kurativer Intention bei 115 Patienten berichtet.

Schlüsselwörter: Barrett-Karzinom, Adenokarzinom der Speiseröhre, Refluxkrankheit, endoskopische Resektion, photodynamische Therapie.

In englischer Sprache: *Curative Endoscopic Therapy in early Adenocarcinoma of the Esophagus*.

The cancer develops as a result of the reflux disease and its premalignant preliminary stages of the so called Barrett metaplasia. Up to now the radical esophagectomy has been the gold standard of therapy. The current article reports on the acute and long-term results of the endoscopic treatment of early adenocarcinomas with curative intention in 115 patients.

Keywords: Barrett cancer, adenocarcinoma of the esophagus, reflux disease, endoscopic resection, photodynamic therapy.

In rumänischer Sprache: *Terapia endoscopică curativă în adenocarcinomul esofagian timpuriu*.

Cancerul se dezvoltă ca urmare a bolii de reflux şi a leziunilor preliminare precanceroase, aşa-numita metaplazie Barrett. Până în prezent, esofagectomia radicală (rezecţia radicală a esofagului) a fost principala metodă de tratament. Raportul actual arată rezultatele imediate şi pe termen lung ale tratamentului endoscopic cu intenţie curativă al adenocarcinoamelor precoce la 115 pacienţi.

Cuvinte cheie: cancer Barrett, adenocarcinom de esofag, boala de reflux, rezecţie endoscopică, terapie fotodinamică.

Die anatomischen Termini haben ihren Ursprung im Lateinischen die klinischen Fachausdrücke kommen aus dem Griechischen. Diese präzise Terminologie, die keinen Spielraum für Interpretationen lässt, hat sich nicht nur seit Hippokrates und Galen bewährt, sondern bringt auch weitere Termini für neue Erkrankungen hervor – z.B. *AIDS, erworbenes Immunschwächesyndrom*, engl. *acquired immune deficiency syndrome*.

Manche Wörter sind durch französischen, andere durch den deutschen Einfluss in die rumänische Sprache gelangt. Es ist jedoch schwierig, festzulegen, welcher Anteil an Fachwörter direkt der französischen Sprache entliehen wurde und wie viele Wörter über die deutsche Sprache übernommen wurden. Der zeitliche Eingang dieser Termini in die deutsche Sprache (ob aus dem Französischen, Griechischen und/oder Lateinischen), der soziohistorische Kontext, die Geschichte der medizinisch-wissenschaftlichen Entwicklung in Europa, die Tatsache, dass die ersten praktizierenden Ärzte in den rumänischen Provinzen deutscher Herkunft waren und später rumänische Ärzte in deutschen oder österreichischen Universitäten ausgebildet wurden, die konstante Präsenz deutscher und österreichischer Ärzte in den Gebieten am Rande von Österreich-Ungarn, die von jungen Rumänen (insbesondere aus dem Ardeal und der

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Bukowina) durchgeführten Studien an Universitäten in Wien, Graz, Berlin, Hannover etc.: All diese Aspekte stützen die Hypothese, dass die rumänische medizinische Terminologie nicht nur auf rumänischem Boden entstanden ist und dass ein großer Einfluss aus dem deutschen Raum anzunehmen ist.

2. Deutsch-rumänische linguistische Beziehungen

Es gibt rumänische Forscher, die behaupten, dass der deutsche Einfluss auf die rumänische medizinische Terminologie eher gering war (Răcilă *et al*, 2008). Jedoch stellen wir fest, dass besonders in den zwei rumänischen Gebieten Österreich-Ungarns - Ardeal und Bukowina - im 18. und 19. Jahrhundert hauptsächlich deutsches Vokabular übernommen wurde. Diese These wird durch Ergebnisse von Studien über die Entstehung der deutschen medizinischen Terminologie gestützt. Răcilă *et al* (2008) behaupten, dass der Anteil der Wörter deutschen Ursprungs in der rumänischen Sprache *«überraschenderweise»* (Răcilă *et al*, 2008) gering sei (1,77%). Ihre Studie erinnert daran, dass die ersten linguistischen und kulturellen deutschen Einflüsse auf die rumänische Sprache durch die Migration der Siebenbürger Sachsen beginnend mit dem 12.Jahrhundert durch die Ansiedlung deutscher Siedler im östlichen Teil Transsylvaniens erfolgten. Es handelte sich dabei um bedürftige Menschen, Handwerker und Adelige, die sich im Laufe von zwei Jahrhunderten in Transsylvanien niederleßen und auch ihre Sprache mitbrachten. «Die Siebenbürgisch-Sächsische Sprache hat eine eigene Form entwickelt, die, obwohl sie phonetisch und lexikalisch dem westdeutschen luxemburgischen Dialekt ähnelt, sich nicht mit dieser identifiziert, angesichts der zahlreichen eingestreuten rumänischen Wörter», behauptet Răcilă (*apud* Klein KK, 1959, 16).

Am Ende des 17. Jahrhunderts ließ sich eine zweite Welle deutscher Siedler im Banat und in der Bukowina nieder. Durch deren Ankunft übernahm die rumänische Sprache neue Wörter aus dem Deutschen, die deren Berufe und die verwendeten Materialien bezeichnet en. Die kulturellen deutschrumänischen Beziehungen verfestigten sich schließlich im 19. Jahrhundert, als zahlreiche Rumänen ihre Studienzeit an deutschen Universitäten verbrachten. Gleichzeitig ließen sich in den rumänischen Provinzen deutsche Ärzte nieder, unter anderem Jacob Cihac und Basilius Bürger, die gemeinsam mit zwei Ärzten aus der Bukowina die *Societatea de Medici şi Naturalişti* in Iaşi gründeten und dadurch die Grundlagen der modernen medizinischen Publizistik legten (Răcilă *et al*, 2008, 1121-1122).

Trotz dieser auch von Răcilă deutlich betonten Faktoren unterstützt dessen Arbeit die grundlegende Schlussfolgerung einer Studie aus dem Jahr 1970, in der 2.097 Wörter aus dem *Polyglotten Technischen Wörterbuch* (herausgegeben von D. Macrea) untersucht wurden und in der gezeigt wurde, dass lediglich 2,24% dieser Wörter deutschen Ursprungs sind, verglichen mit einem Anteil von 56,36% an französischen Elementen. Ein Argument, mit dem Răcilă *et al* diese Idee des geringen deutschen Einflusses zusätzlich stützen, ist die Zugehörigkeit der rumänischen Sprache zu den lateinischen Sprachen, deren hauptsächliche

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

morphologische Wurzeln lateinisch sind. Die Ableitungen erfolgen häufig mit Suffixen, im Gegensatz zum Deutschen, in dem die Ableitungen vor allem mit Präfixen gebildet werden (*apud* Puşcariu S., 1943, 53). So schreiben Răcilă *et al (2008:* 1123, *apud* Condillac E.B., 1798 und Arvinte V., 2002, 9-16): «Die Wortneubildung durch Zusammensetzung ist ein vernünftiges Mittel zur Abkürzung von Ausdrücken. Sie wird sehr oft im Deutschen verwendet, im Rumänischen hingegen sehr selten» und «der Transfer stellt für die Deutschen den besten Weg dar, fremdsprachige Elemente in ihre Sprache zu integrieren, wohingegen das Rumänische Wörter eher direkt übernimmt».

Aus unserer Sicht spielt der deutsche Einfluss auf die rumänische medizinische Terminologie eine viel bedeutendere Rolle als die genannten Studien es vermitteln wollen. Fest steht, dass Latein bis Ende des 18. /Anfang des 19. Jahrhunderts die akademische Fachsprache in Europa war. Die ersten, auf die Eliten gerichteten Wörterbücher, die wissenschaftliche Begriffe beinhalten, wurden im 17. Jahrhundert herausgegeben: das Wörterbuch der *Accademia della Crusca* (1612), das *Dictionnaire universel, contenant généralement tous les mots français tant vieux que modernes et les termes des sciences et des arts* (ein Wörterbuch, das alle alten wie auch modernen französischen Wörter sowie Begriffe aus Wissenschaft und Kunst enthält) erscheint 1690 in Rotterdam, was sowohl vom Interesse an der Vereinfachung der Kommunikation im wissenschaftlichen Bereich zeugt, als auch von der Tatsache, dass es schon eine beträchtliche Sammlung an Fachbegriffen gab. Einige Jahre später, im Jahre 1694, erschienen das *Dictionnaire de l'Académie française und das Dictionnaire des arts et des sciences*, von Thomas Corneille. (Haßler, G., 1998, 323-324).

In Deutschland hat sich die Wissenschaftssprache erst Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelt. Nachdem die medizinischen Lehranstalten Deutsch als Unterrichtssprache übernommen hatten, wurde Latein weiterhin im Rahmen der Eindeutschung von Fachbegriffen verwendet. (Wiese, 1998, 1279, *apud* Lippert 1978 a, 92; Schipperges, 1988, 63). Für die Bildung von Neologismen bediente sich die deutsche Sprache ebenfalls griechisch-lateinischer Wörter. Die erste offizielle Anerkennung der anatomischen lateinischen Nomenklatur fand dank deutscher Anatomen auf der Tagung der anatomischen Gesellschaft in Basel 1895 statt (erste Standardisierung: *Basiliensia Nomina Anatomica*). Das terminologische System stellte sich dabei allerdings als unvollständig heraus, was 1935 in Jena zu einer zweiten Standardisierung führte (*Jenainsia Nomina Anatomica*). Schließlich veröffentlichte das *Internationale Komitee für Nomenklatur der Anatomie* 1950 eine dritte Standardisierung, bekannt unter dem *Namen Parisiensis Nomina Anatomica*. Erst 1998 ersetzte die *Terminologia Anatomica* (TA), der heutige internationale Standard für die humananatomische Terminologie, jenen den vorherigen Standard, der Begriffe für 7.500 mikroskopisch humananatomische Strukturen enthielt. Heute bemisst sich deren Anzahl auf 10.000 Begriffe. Zu den in der *Nomina anatomica, histologica und embryologica (*1998) registrierten Benennungen von Körperteilen, Organen und

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Organteilen können mindestens genauso viele deutsche Bezeichnungen oder inoffizielle Synonyme aus der lateinischen Sprache hinzugerechnet werden. Das *Reallexikon der Medizin und ihrer Grenzgebiete* (1977) erweitert das deutsche Fachvokabular auf ca. 250.000 Wörter.

3. Phonetische und semantische deutsch-rumänische Äquivalente in der medizinischen Terminologie

Für die vorliegende Arbeit wurden aus dem *DUDEN* (Der Duden, Etymologie: Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, vol. 7, 1997) 180 hochspezifische medizinische Fachtermini beziehungsweise Begriffe extrahiert, die aus der Umgangssprache der medizinischen Terminologie übernommen wurden und die phonetisch wie semantisch in der rumänischen Medizinsprache wiederzufinden sind. Ein Teil dieser Termini wurde von der deutschen Sprache direkt aus dem Griechischen oder Lateinischen übernommen, jedoch wurden sie über die französische Sprache ins Deutsche eingeschleust. Unserer Meinung nach gelang diese entlehnte medizinische Terminologie über die deutsche Sprache ins Rumänische, und nicht direkt aus der französischen Sprache. Wie bereits angedeutet, waren die ersten Ärzte, die auf rumänischem Boden ihren Beruf ausübten deutschen Ursprungs. Im Jahr 1499 ging der Arzt Johannes Klingensporn aus Nürnberg nach Suceava, um die Wunden des Woiwoden Stefan des Großen zu behandeln sowie um dort zu leben und zu praktizieren. Er gilt damit als der Initiator der sanitären Assistenz in Moldawien. Auch der erste Arzt der Klinik *St. Spiridon* in Iaşi 1768, Dr. Herlitz, war deutscher Herkunft. Um das Jahr 1825 herum kam den *Oberstabsarzt* Dr. Iacob Cihac nach Modawien, ein bayerischer Tscheche mit medizinischer Ausbildung in Heidelberg und Weiterbildung in Chirurgie und Geburtshilfe in Wien. Zusammen mit einem aus Hildesheim stammenden Chirurgen, Basilius Bürger, und mit den bukowinischen Ärzten Mihai Zotta und Ion Ilasciuc gründete er die Ärzte- Gesellschaft, die zunächst *Jassyer medicinischer Leserverein* hieß. Die Mitglieder der sehr aktiven Gesellschaft konsultierten regelmäßig deutsche Publikationen, forschten, publizierten wissenschaftliche Studien, vereinbarten Korrespondenzen und /Treffen mit wissenschaftlichen Koryphäen aus Europa und nahmen an internationalen Kongressen teil. (Flaişer, 2011, 52)

So schreiben Flaişer (2011, 55, *apud* Gomoiu, 1941, 493-484*)*, bis 1800 brachten die deutschen Schulen ca. 44 Ärzte und Pharmazeuten für die rumänischen Verwaltungsgebiete und Transsylvanien hervor, aus Wien kamen etwa 13. Nach 1800 kamen jedoch 123 Medizinabsolventen aus Deutschland (aus Berlin, Göttlingen, Heidelberg, Breslau, Greifswald, Tübingen, Erlangen, Halle, Jena etc.) und aus Wien nicht weniger als 220.).

Es erscheint schwer zu glauben, dass die Übernahme der Fachterminologie zeitlich vor der Ankunft von Ärzten, Medizin und Krankenhäusern in die rumänischen Verwaltungsgebiete erfolgt sein soll. Angesichts der Tatsache, dass die ersten Ärzte, die in Rumänien praktizierten, Deutsche waren oder an deutschen Universitäten studiert hatten, halten wir

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

unsere alternative Hypothese für richtig: Ein bedeutender Anteil des medizinischen Vokabulars gelang über die deutsche in die rumänische Sprache. Die ungefähr 200 analysierten Fachbegriffe aus dem *DUDEN* (Der DUDEN, Etymologie: Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, vol. 7, 1997). *Das Wörterbuch medizinischer Fachausdrücke*.5, 1992, belegt dabei deren Ähnlichkeit mit den rumänischen Fachbegriffen; die lexikale Äquivalenz und der «Monosemantismus» sind der Tatsache zuzuschreiben, dass die linguistischen Basisbestandteile aus dem Griechischen und Lateinischen stammen, während die Phonetik vom Deutschen geprägt ist.

Von den ca. 180 analysierten Begriffsäquivalente aus dem Deutschen und Rumänischen wurden folgende 26 aus dem Französischen ins Deutsche übertragen - *Bandage, depressiv, deprimieren, Diagnose, Emotion, Lanzette, latent, Memoiren, Migräne, Muskulatur, Nervosität, paralysieren, Präservativ, riskant, Sanitär, sexuell, Skorbut, somnambul, Sonde, Spezialist, sporadisch, steril, transpirieren, Veterinär, vital, Vitalität*. Mit Ausnahme des Wortes *Lanzette*, das im 17. Jhd. ins Deutsche eingeführt wurde, geschahen die meisten lexikalischen Entlehnungen zwischen dem 18. und dem 19. Jhd. nur wenige datieren auf das 20. Jhd. Die Entlehnung fand also größtenteils genau zu dem Zeitpunkt statt, als die Bindungen zwischen den Fachbereichen in den rumänischen Verwaltungsgebieten und dem deutschen Sprachraum extrem stark ausgeprägt waren.

4. *Ursprung und Bildungselemente der medizinischen Terminologie*

Manchen Autoren zufolge enthält das Vokabular 200.000 Termini, andere sprechen von einer halben Million. Es ist unmöglich, sich all diese Begriffe, die von den Experten im medizinischen Bereich verwendet werden, zu merken. Die Lösung für die «Entzifferung» der medizinischen Fachsprache liegt darin, das System hinter der Bildung der Terminologie zu verstehen. Dies zeigt auch die Forscherin Dilek Turan in der Studie «Die medizinische Terminologie als Provokation für die Übersetzung anhand des Beispiels des Sprachenpaares deutsch-türkisch». «Durch Zerlegung eines Terminus in seine sprachlichen Bestandteile und anschließende Zusammensetzung seiner Bedeutung kann man den Sinn der Wortelemente erfassen und in den meisten Fällen davon ausgehend auf den Gesamtbegriff schließen». (Turan, 2014:235)

Im Laufe der Entwicklung der medizinischen Sprache kristallisierten also sich Prinzipien zur Bildung medizinischer Termini heraus. Eine wichtige Rolle nahmen hierbei die Präfixe und Suffixe aus der griechischen und lateinischen Sprache ein. Beispielsweise wird bei der Bennenung akuter Erkrankungen der Name des betroffenen Organs zusammen mit dem Suffix *-itis* verwendet, wie z.B. *Meningitis*.

Ein pathologischer Zustand hingegen (Tumorpathologien, Wucherungen) wird durch das Suffix *-om- Nephrom*, *-ose* (degenerativer Prozess)-*Arthrose*, *-pathie* (allgemeine Erkrankung)-*Neprhopathie*. Aus linguistischer Perspektive werden in der deutschen medizinischen Fachsprache aus **technischen Termini**, wie z. B *Appendicitis acuta* oder *Diabetes mellitus*, entweder **eingedeutschte**

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Termini- *akute Appendizitis* oder **eingedeutschte Abkürzungen** (vereinfachte Bezeichnungen wie «*die Appendizitis*», «*der Diabetes*» vgl. (Porep/Steudel, 1974, 20; Ahlheim 1992, 23 ff).

Die Verwendung der Termini im Einzelnen variiert: Manchmal kann die eingedeutschte Form fehlen oder die latenische oder aber latinisierte Variante wird kaum genutzt. Ähnlich wie im Rumänischen, gibt es auch im Deutschen zusätzlich zu den griechischen und lateinischen Termini des medizinischen Vokabulars Wörter, die sich aus der Muttersprache heraus aus unterschiedlichen linguistischen Elementen entwickelt haben: *Zuckerkrankheit*, *Herz-Kreislaufstillstand* und zahlreiche weitere Hybridtermini. Weitere Beispiele hierfür sind *Herzinfarkt* oder *Vorhofseptumdefekt*. Die Funktionsfähigkeit der griechischen medizinischen Terminologie wird Hippokrates von Kos (460-370 v. Chr.) zugeschrieben, dem Arzt der Antike, der als Begründer der wissenschaftlichen Medizin gilt. Das System war davor in der ägyptischen Schule für Medizin in Alexandria entwickelt worden. Hier wurde die Struktur des menschlichen Körpers studiert und seine Bestandteile benannt.

Gerofil (4. Jhd. v. Chr.) gilt als der Begründer der deskriptiven Anatomie. Ein weiterer wichtiger Name in der Geschichte der medizinischen Terminologie war der des lateinischen Wissenschaftlers Aulus Cornelius Celsus (Ende des 1. Jhd. v. Chr.), der mit *De medicina* eine acht Bände umfassende Arbeit über Medizin verfasste. Weitere 500 Arbeiten zu Anatomie, Physiologie und Ernährungswissenschaft wurden vom antiken Arzt und Philosophen Claudius Galenus verfasst, der die Terminologie in diesen Domänen bereichert. Eine beträchtliche Rolle in der Entwicklung und Aufrechterhaltung der medizinischen Terminologie kam auch arabischen Wissenschaftlern und Ärzten zu, insbesondere dem berühmten Arzt Ibn Sina (Avicenna 980-1037). In seinen ins Lateinische übersetzten Arbeiten werden einige medizinische Wortkategorien festgehalten: anatomische, klinische, die Struktur des menschlichen Körpers betreffende sowie nicht zuletzt - Medikamentenbezeichnungen etc. (Melnic, 2003).

Bis ins 16. Jahrhundert hinein war Latein die dominierende Wissenschaftssprache. Als die Abhandlung «De Humani corporis fabrica» von Andreas Vesalius (belgischer Arzt, 1514-1564) erschien, wurde die medizinische Terminologie grundlegend von neuen Termini sowohl aus dem Lateinischen als auch aus dem Griechischen weiter bereichert. Das 17. und 18. Jahrhundert, die wissenschaftliche Entwicklung und die Aufklärung führten neben den bestehenden griechisch-lateinischen Termini zudem zahlreiche Fachbegriffe aus der französischen, englischen und deutschen Sprache in die europäische medizinische Sprache ein. Die Etappen der Standardisierung der jüngeren medizinischen Terminologie geschichte sind – wie oben erwähnt – verfestigten schließlich das medizinische Vokabular und entwickelten dieses weiter. Für die medizinische Statistik gibt es die Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD).

Zusätzlich existieren noch andere internationale Klassifikationen, wie beispielsweise die Klassifikation SNO-MED (*Systematized Nomenclature of*

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Medicine). Auf globaler Ebene gibt es 45.000 Lexeme, während die deutsche Ausgabe ca. 85.000 Lexeme aufweist. (Seelos, 1990: 455). Lippert stellt fest, dass die grieschische Sprache weiterhin eine wichtige Rolle bei der Bildung klinischer Termini spielt, jedoch isoliert verwendet wird. (Lippert, 1974, 506)[1].

Im Zentrum des medizinischen Vokabulars stehen ohne Zweifel die Termini für Krankheiten und Syndrome. Es gibt schließlich eine anatomische Klassifikation, die sich nach dem kranken Körperteil richtet. Der modernen Nosologie zufolge – einer medizinischen Disziplin, die sich mit der Klassifikation und Definition von Krankheiten beschäftigt – findet die Klassifikation anhand der Ätiologie (Ätiopathogenie) statt. Aus den Beobachtungen von medizinischer, die Krankheitsnamen betreffender Literatur zeigt sich, dass die Namen lediglich *eine* Krankheit benennen, *informativ*, *bedeutend*, *spezifisch*, *präzise*, *nützlich* und *neutral* sein müssen. Die Benennung mancher Krankheiten basiert auf spezifischen Symptome, wie z. B *Scharlach*, charakterisiert durch die rote Farbe des Exanthems. Der Begriff kommt aus dem *lat*. *scarlatum*, was rote Farbe bedeutet. *Gelbfieber* hat als Symptome Fieber und Gelbsucht. Andere Benennungen kommen von Syndromen: *die Trisomie 21*, gleichbedeutend mit *Down-Syndrom* oder *Mongolismus*, wurde nach dem Vorliegen einer *Trisomie des 21*. *Chromosoms* benannt. Eine parallele Motivation liegt z.B. auch bei *Vitamin-B12-Mangel-Anämie* vor, was gleichbedeutend mit *Perniziöse Anämie* (*Perniciosa, Morbus Biermer*) ist.

Seit Mitte des 19. Jhd. erscheinen auch Krankheiten, die nach ihrem Entdecker benannt wurden (so z.B.: *Morbus Basedow*, *Morbus Crohn*, *Down-Syndrom*) oder es wurden geographische Zonen zur Benennung herangezogen (so in etwa in: *Asiatische Grippe*, *Hongkong-Grippe*, *Mallorca-Akne*). Der Änderungsrhythmus der lexikalisch-semantischen Ebene wurde durch die Qualität und Geschwindigkeit des Wachstums wissenschaftlichen Fortschritts bestimmt.

Tatsache kann durch die Entwicklung der Benennung der *Virushepatitis* illustriert werden. Die Krankheit wurde anfangs aufgrund der Symptome (gelbe Haut, blasse Schleimhäute) als *Icterus catarrhalis* (Gelbsucht) bezeichnet. In den 40er Jahren dann wurde durch diagnostische Biopsie entdeckt, dass es sich um eine entzündliche Erkrankung der Leber, also eine *Hepatitis* handelt. In der darauffolgenden Zeit begann man aus ätiologischer Sicht zwischen der *Hepatitis infectiosa* (*infektiöse Hepatitis*, *epidemische Hepatitis*) und der *Serumhepatitis* (Posttransfusionshepatitis, Inokulationshepatitis) zu differenzieren. Erst Mitte der 60-er Jahre wurde die Entdeckung von Hepatitisviren ausschlaggebend für die heutige Benennung der Krankheit. Die genaue Bezeichnung des Virus findet sich im Namen der Krankheit wieder- *Virushepatitiden A* bis *E*. Es gibt ebenfalls

[1] Aus dessen Studie, die über Texte bzgl. gynäkologischer Untersuchungen durchgeführt wurde, geht hervor, dass in 75% der Fälle die eingedeutschte Abkürzung *Tube* verwendet wurde, im Vergleich zum offiziellen Terminus *Tuba uterina*, der nur in 0,5% der Fälle gebraucht wurde. Weitere verwendete Termini waren das deutsche Wort *Eileiter*, das griechische Wort *Salpinx* und das englische Wort *Ovidukt*. (Wiese: 1279 *apud* Lippert, 1979, 94).

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Bezeichnungen für die Differenzierung von Virushepatitiden, wie die *Virushepatitis NonA-NonB.*

In der gängigen Sprache werden sowohl die traditionellen Namen, als auch die neuen verwendet. Für den Gebrauch der Kliniksprache, besonders in Lehrbüchern, sind Synonyme üblich. Es soll nicht unser Anspruch sein, den detaillierten Entstehungsprozess medizinischer Termini nachzuzeichnen, der sonst in medizinischen Fakultäten behandelt wird. Wir werden uns lediglich damit begnügen festzustellen, dass die in verschiedenen medizinischen Bereichen verwendeten klinischen Begriffe folgenden Kategorien zuzuordnen sind: a) *aus einem einzigen Wort bestehende*, einfache Termini (Substantive, Adjektive) wie: *Herz, Vene, Nerv, gastrisch, Hernie, kutan, Thrombus, Fissur, Ikterus* etc.; b) *Kombinationen aus Wörtern*, die ein Syntagma aus mehreren Substantiven und Adjektiven bilden: *Lungenbasis, Nierenkolik* etc.; c) *produktive Bildungen gebildet* aus einfachen Termini und Wörtern mittles Anhängen von Endungen, griechischen oder lateinischen terminologischen Präfixe oder Affixen an den Wortstamm –: *hypo, hidr, sub, skop(ie), tom(ie), peri-*. Dies sind Wortbestandteile, die den Sinn dieser produktiven Termini ändern: z.B.: *Hypodermie, subkutan, Gastroskopie, Rinotomie* etc. (Melnic, 2003).

Derartige klinischen Termini sind also eigentlich aus mehreren Stämmen zusammengesetzte Termini. So besteht z.B. der Begriff *Nephrolithotomie* aus drei griechischen Wörtern: *Nephr* (< *nephros*) «Niere», *lith* (< *lithos*) «Stein», *tom(ie)* (< *tomia*) «Dissektion», d.h. als Gesamtbedeutung erhält *Nephrolithotomie* «Dissektion der Niere zur Elimination von Steinen»; Ähnliches lässt sich für den klinischen Begriff Gastroenterostomie beopbachten. Auch er enthält drei griechische Wörter: *Gastr(er)* «Magen», *enter(on*) «Darm» und *stom(ia)* «Fistel».

Der Vergleich der spezialisierten Lexikographie mit der allgemeinen zeigt dass die medizinische Terminologie betreffend minimal sind. Dies zeitigt also eine Beibehaltung eines geschlossenen Codes, der für diese Terminologie charakteristisch ist. Die sich aus dem Gesamtzusammenhang ergebenden Interpretationsfreiheiten sind relativ, meistens werden Termini aus anderen Wissenschaften herangezogen, sogar in sehr präzisen medizinischen Syntagmen (*Angina pectoralis*, «Herzkrankheit», im Gegensatz zu *Angina* «Pharynx- und Mandelentzündung»; *anaphylaktischer Schock, Amnionflüssigkeit* (Fruchtwasser), *geistige Erleichterung, adipöse Zelle* (Fettzelle), *Fettgewebe*. Der medizinische Terminus hat einen Präzisen semantischen Inhalt und vermittelt Informationen über Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten, indiziert den Effekt der Verabreichung von Medikamenten etc.

Was die *aktuelle* Entwicklung der medizinischen Terminologie angeht, so ist es das Englische, das den größten Einfluss auf diese ausübt. Im Archiv der deutschen medizinischen Terminologie finden wir direkt aus dem Englischen übernommene Termini z.B.- *Shunt, AIDS-related complex, Slow virus disease, Pacemarker- Twiddler –Syndrom, Rooming in* oder *HIV*. Der Einfluss der englischen Sprache auf die nationale Wissenschaftssprache lässt

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

sich durch die Tatsache erklären, dass Englisch als internationale Wissenschaftssprache verwendet wird. (Wiese, 1279).

Die am häufigsten vorkommenden Suffixe englischen Ursprungs sind folgende zwölf: *-y* (*dyspepsy*), *-ia* (*mammalgia), -sis (hemoptysis), -ion/ tion/-ation (infection, fixation), -er (sterilizer), -ity (nervosity), -ness (acuteness), -ism (atropism), -ing (scalding), -itis (bronchitis)*. Mit Hilfe dieser werden 68,7% der Substantive in den Fachwörterbüchern gebildet. Andere wie z.B.– *ment, -ancel-ence, -ure, -ist, -our, -hood, -age* kommen in weniger als 2% der Derivate vor (Hoffman, 1998: 246-247).

5. Schlussfolgerungen

Diachronisch und strukturell verwendet die Bildung der panlateinischen medizinischen und pharmazeutischen Terminologie des 19. und 20. Jahrhunderts. Wir halten an der Hypothese fest, dass das rumänische medizinische Vokabular nicht nur autochton, sondern auch unter einem starken Einfluss der deutschen Sprache. Der sozio-historische Kontext und die kulturellen Beziehungen lassen die Idee, dass viele medizinische Termini über die deutsche Sprache eingeführt wurden wahrscheinlich erscheinen.

Die Phonetik mancher Termini aus Medizinbüchern der damaligen Zeit, wie z.B. *biţeps*, *elastiţitate*, *mediţină*, *ospiţiu*, *paţient*, *reţidivă*, *ţelulă*, *ţirculaţie*, *variţe* oder *vacţină* für Bizeps, Elastizität, Medizin, Pateint, Rezidiv, Zelle, Zirkulation, Varizen, Vakzine, oder *antropologhie*, *contaghios*, *oxighen* etc. spricht für den Einfluss der deutschen Sprache(vgl. Flaişer, 2011, 49).

Heutzutage steht die Fachterminologie auf der ganzen Welt unter starkem englischem Einfluss. Dies zeigt sich sowohl in der Grundlagenforschung, als auch in Bezeichnungen von technichen Errungenschaften, wobei die USA auf diesen Gebieten eine Führungsrolle innehaben. Die neuen Bezeichnungen aus der Immunologie, Molekularbiologie, Genetik, Biochemie, aber auch aus der Kardiologie und anderen Disziplinen kommen aus englischsprachigen Ländern. Die Kenntnis der medizinischen Terminologie unter linguistischen Gesichtspunkten hat nicht nur als Forschungsobjekt für Linguisten eine Bedeutung, sondern auch in praktischer Hinsicht. Dies spielt vor allem in manchen medizinischen Fakultäten in Rumänien eine Rolle, seit hier auf die Vermittlung lateinischer Sprachkenntnisse verzichtet wurde. Das Erlernen medizinischen Lateins über des mechanische Auswendiglernen hinaus hilft beim Verständnis der Bedeutung der Fachbegriffe. In Ländern wie Deutschland, Norwegen, Ungarn, Polen und Litauen steht das medizinische Latein schon im ersten Studienjahr auf dem Lehrplan (ein Semester oder ein ganzes Jahr), sowohl in der Human, als auch in der Zahnmedizin oder Pharmazie. Die Fachbücher aus diesen Ländern legen viel Wert auf die medizinische Terminologie und auf die Ableitungs- oder Paraphrasierungsmechanismen, insbesondere auf lateinische Affixe und Affixoide. (Flaişer, 2011, 35).

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Verwendete und zitierte Literatur

ARVINTE, V., 2002, *Raporturi lingvistice romano-germane. Contribuţii etimologice*. Editura Egal, Bacău.

AHLHEIM, K.-H. (Herausgeber), 1992, *Duden. Das Wörterbuch medizinischer Fachausdrücke*. 5, Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich.

CONDILLAC, E. B. de., 1798, *Langue des calculs*. Paris.

DROSDOWSKI, G. (Herausgeber), 1997, «Duden, Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache. In: Der Duden in zwölf Bänden. Nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung überarbeiteter Nachdruck der 2». Auflage. Band 7, Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.

FLAIŞER, M., 2011, *Introducere în terminologia medicală românească*, Editura Alfa.

HAßLER, G., 1998, *Anfänge der europäischen Fachsprachenforschung im 17. und 18. Jahrhundert*, in L. HOFFMANN, H. KALVERKÄMPER , H. E. WIEGAND, *Fachsprachen Languages for Special Purposes*, vol.I, Walter de Gruyter, Berlin. New York.

HOFFMANN, L., 1998, Großdeuben, in L. HOFFMANN, H. KALVERKÄMPER , H. E. WIEGAND, *Fachsprachen Languages for Special Purposes*, vol.I, Walter de Gruyter, Berlin. New York.

ICD 1988- *Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) in der Fassung der vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit herausgegeben* 9. Revision Bd.I Teil A: Systematisches Verzeichnis der Dreistelligen Allgemeinen Systematik und der Vierstelligen Ausführlichen Systematik. 2., überarb. Aufl. Köln.

KLEIN, KK, 1959, *Sieberburgische Mundarten*, Berlin, Akademie Verlag.

LIPPERT, H., 1974, «Der anatomische Begriffsbedarf in klinischen Fächern», in: *Verhandlungen der anatomischen Gesellschaf*t 68.

LIPPERT, H., 1978a, *Fachsprache Medizin. In: Interdisziplinäres deutsches Wörterbuch in der Diskussion*. Hrsg. v. H. HENNE, W. MENTRU, D. MÖHN & H. WEINRICH, Düsseldorf.

LIPPERT, H., 1978b, *Rückzug der deutschen Sprache aus der Medizin? Die Sprachen medizinischer Zeitschriftentitel der letzen 100 Jahre*. In: medizinische Klinik 73.

LIPPERT, H., 1979, «Sprachliche Mittel in der Kommunikation im Bereich der Medizin», in: *Fachsprachen und Gemeinsprache*. Hrsg. v. W. MENTRUP. Düsseldorf (Sprache der Gegenwart 46).

LIPPERT, H., 1985, «Englisch-neue Wissenschaftssprache der Medizin», in: *Deutsch als Wissenschaftssprache*. Hrsg. v. H. KALVERKÄMPER & H. WEINRICH,Tübingen (Forum für Fachsprachen-Forschung).

LIPPERT, Herbert, 1993- Lehrbuch Anatomie. 3., erw. Aufl. München, Wien, Baltimore.

MACREA, D., 1970, *Studii de lingvistică română*, Editura Didactică şi Pedagogică, Bucureşti.

Medizinische Terminologie – *Einführung, Grundlagen und allgemeine Krankheitslehre*, Greifswald, den 05. Februar 2007, Stuttgart:
http://www.rsf.uni-greifswald.de/fileadmin/mediapool/lehrstuehle/flessa/Terminologie_I_-_Einf_hrung_Grundlagen_Krankheit_slehre.pdf (7.Nov. 2015)

MELNIC, V., 2003, «Mijloace de formare a terminologiei clinice (medicale) în limba română», *Revista Limba română*, Nr. 2-3, anul XIII: http://limbaromana.md/index.php?go=articole&printversion=1&n=2627 (10.Nov.2015)

POREP, R. & W.-I. STEUDEL, 1974, *Medizinische Terminologie. Ein programmierter Kurs zur Einführung in die medizinische Fachsprache*, Stuttgart

PUSCARIU, S., 1943, *Die Rumänische Sprache. Ihr Wesen und ihre volkliche Prägung*, Leipzig, Otto Harrssowitz

RĂCILĂ, R.G., I. RĂILEANU & V. RUSU, 2008, «Influenţa germană asupra terminologiei medicale româneşti», *Rev. Med. Chir. Soc. Med. Nat*., Iaşi, vol. 112, nr.4 (pag. 1120-1125): www.researchgate.net/...German.../0deec52614d8171997000000.pdf: (12.Nov.2015)

Reallexikon der Medizin und ihrer Grenzgebiete, 6 Bde.München. Berlin. Wien 1966-1977

SCHIPPERGES, H., 1988, *Die Sprache der Medizin. Medizinische Terminologie als Einführung in das ärztliche Denken und Handeln*, Heidelberg

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

SEELOS, H.-J., 1990, *Wörterbuch der medizinischen Informatik*, Berlin. New York

STEGER, F., 2011, *Medizinische Terminologie*, Göttingen, UTB GmbH, Vandenhoeck & Ruprecht http://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838535371&access=87a789663bea47b2a370c9b817be2cbf&code=4aa66829edccbade18834b842a827201&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=624&hash=4d6b91cc3e758d2f3ccb12dded8e1d3b&token=4d6b91cc3e758d2f3ccb12dded8e1d3b&timestamp=4aa66829edccbade18834b842a827201 (5.November 2015)

STEUDEL, J., 1951, «Die Fachsprache der Medizin», in *Studium generale* 4, 24-46.

TURAN, D., 2014, *Medizinische Terminologie als Herausforderung für den Medizin–Übersetzer am Beispiel des Sprachenpaars deutsch-türkisch, in The Journal of International Social Research*, Cilt: 7 Sayı: 35 Volume: 7 Issue: 35: http://www.sosyalarastirmalar.com/cilt7/sayi35_pdf/1dil_edebiyat/turan_dilek.pdf (2.Nov.2015)

VRĂNCEANU, A. & A. BIDU, 2000, *Lexic comun, lexic specializat*, Partea a III-a, *Terminologiile ştiinţifice. Probleme generale*, Bucureşti, Universitatea Bucureşti

http://www.scribd.com/doc/12691306/Angela-Vranceanu-Lexic-Comun-Lexic-Specializat#scribd (25.Nov. 2015)

WIESE, I., 1998, *Die neuere Fachsprache der Medizin seit der Mitte des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Inneren Medizin*, in L. HOFFMANN, H. KALVERKÄMPER, H. E. WIEGAND, Fachsprachen Languages for Special Purposes, vol.I, Walter de Gruyter, Berlin. New York

Fachbegriffe Korpus

Wir stellen im Folgenden vor, wie die Begriffe aus der deutschen Sprache, die den rumänischen entsprechen, über französischen umweg direkt aus dem Griechisch-Lateinischen etc. übernommen wurden und das Zeitfenster, in dem dieser Vorgang stattgefunden hat.

Für die Aufzählung von Jahreszahlen/Jahrhunderten werden wir nach deutschem Muster römische Zahlen verwenden.

Abkürzungen: Mit den Sprachangaben *ahd*.(althochdeutsch), *mhd*. (mittelhochdeutsch) und *nhd*.(neuhochdeutsch) verbinden sich zeitliche Gliederungen: *ahd*: 8. bis 11.Jh., *mhd*.: 12. bis 15.Jh., *nhd*.: 16. bis zur Gegenwart.

Auch *ahd*.: 750 bis 1050, *mhd*.: 1050 bis 1350, *frühnhd*.: 1350 bis 1650, *nhd*.: 1650 bis zur Gegenwart;

dt. –deutsch, *engl*.- englisch, *frz*.- französisch, *griech*.- griechisch, *hochdt*.- hochdeutsch, *it*.- italienisch, *lat*.- lateinisch; gleichbed.- gleichbedeutend, Bed.- Bedeutung.

Abort- avort; Das seit dem Ende des 17.Jh.s bezeugte Wort stammt aus gleichbed. *lat*. abortus, eigentlich «Abgang», zu *lat*. ab-oriri «abgehen».

Abstinenz- abstinenţă; Das seit *mhd*, einer Bildung aus *lat*. abs-tinere, dem Ende des 16. Jh..s. Im 19.Jh. wohl unter dem Einfluss von *engl*. abstinence und abstinent.

Abszess- abces; Das Wort wurde Anfang des 18.Jh.s als medizinischer Terminus aus gleichbed. *lat*. abscessus entlehnt.

Agonie- agonie; Der Ausdruck wurde im 18.Jh aus gleichbed *frz*. agonie entlehnt. Dies geht auf *kirchenlat*. zurück, das seinerseits aus *griech*. agōnia (Kampf, Angst) stammt.

akut- acut; Das erst im 19.Jh. gebuchte Adjektiv ist ein altes medizinisches Fachwort. Es wurde als solches aus *lat*. acutus entlehnt.

Allergie - alergie; Der medizinische Fachausdruck ist eine gelehrte Neubildung des 20. Jh.s zu *griech*. āllos- andere und ergos- Werk, Ding, Sache.

amputieren- a amputa; Das Wort wurde im 18. Jh als medizinischer Terminus aus gleichbed. *lat*. amputare entlehnt, wie **amputation**- amputare, aus *lat*. amputatio.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Anästhesie- anestezie; Der medizinische Fachausdruck ist eine gelehrte Entlehnung neuester Zeit aus *grich*. an- aisthēsia, wie **Anästhesist** – anestezist (20.Jh.).

Anatomie- anatomie; Das Wort wurde im 16 Jh. aus gleichbed. *griech.-spätlat*. anatomia entlehnt, das seinerseits zu *griech.* anatémnein (aná- auf und *témnein* – schneiden*)*. Auch **anatomisch** (17.Jh)- anatomic und **Anatom**- anatomist (um 1800).

Angina- angină; ist aus gleichbed. *lat*. angina entlehnt. Das *lat.* Wort selbst beruht auf *griech*. agchōnē- Erwürgen (*lat*. angere- beengen, würgen; der Name der Krankheit bezieht sich also auf die für die Angina charakteristische «Verengung» der Kehle- mit Schluckbeschwerden).

Aorta- aortă; die medizinische Bezeichnung der Hauptkörperschlagader geht zurück auf gleichbed. *griech*. aorté.

Apathie- apatie; das Wort gelangte als zentraler Begriff stoicher Philosophie über entsprechen *lat*. apathia, im 18 Jh. ins Deutsche (aus *griech*. a-pátheia*)*. Mit dem Beginn des 19.Jh.s wurde das Wort (wohl nach gleichbed. *frz*. apathie) in die medizinische Fachsprache. Daran schließt sich im gleichen Sinne das abgeleitete Adjectif **apathisch**- apatic an (19./20.Jh.).

Arterie – arteră; das Wort ist aus gleichbed. *lat*. arteria, aus *griech*. artēria entlehnt.

Arthritis – artrită; die Krankheitsbezeichnung ist über *lat*. arthritis aus *griech*. arthritis entlehnt.

Asthma – astm; Der medizinische Ausdruck ist eine gelehrte Entlehnung des 16.Jh.s aus *griech*. āsthma (schweres, kurzes Atemholen).

Äther – eter; aus *griech*. aithér und *lat*. aether; Über *lat*. aether im 17./18 Jh. ins *Dt*. enlehnt dieses Wort oft poetisch als Synonym für Sternenhimmel gebraucht.

Bakterie- bacterie; Das medizinische Fachwort wurde im 19. Jh. über *lat*. bacterium aus *griech*. bactérion, baktēria (gr. bak- Stab, Stock, zu der auch *lat*. baculum).

Bandage- bandaj; das Fremdwort wurde im 18.Jh. aus *frz*. bandage entlehnt.

Bronchien- bronchie; das Wort ist aus gleichbed. *lat*. bronchia oder *griech*. brōgchia entlehnt. Zugrunde liegt das etymologisch nicht sicher gedeutete Substantiv *griech*. brógchos- Luftröhre, Kehle.

Delirium- delir; das medizinische Fachwort wurde im 17.Jh. aus *lat*. delirium, Irresein entlehnt.

deprimieren- a deprima; das Verb wurde um 1800 aus gleichbed. *frz*. déprimer, aus *lat*. deprimere entlehnt.

Depressiv- depresiv; 20.Jh. aus *frz*. dépressif.

Diagnose- diagnoză; das Fremdwort wurde im 18. Jh. aus gleichbed. *frz*. diagnose entlehnt, das auf *griech*. diagnosis zurückgeht.

Diarrhö[e]- diaree; das medizinische Fachwort wurde im 18.Jh. aus *lat*. diarrhōea, *griech*. diárrhoia entlehnt. Zugrunde liegt *griech*. dia-rrhein ([hin]durchfließen).

Doktor- doctor; das Wort wurde im 15.Jh. aus *lat*. docere (Lehrer) entlehnt. Die Bed. Arzt erscheint schon im 16.Jh.zur Unterscheidung des durch Hochschulstudium ausgebildeten vom ungelehrten Heilkundigen.

Effekt- efect; das Wort wurde im 16.Jh. aus gleichbed. *lat*. effectus entlehnt, das zu *lat*. effecere, ex-facer gehört. Dazu stellt sich das Adjeketiv effectiv- wirklich (17.Jh.).

Embolie- embolie; der medizinische Fachausdruck ist eine gelehrte Bildung des 19.Jh.s zu *griech*. embolé.

Embryo- embrion; der Fachausdruck ist eine gelehrte Entlehnung in hochdeutsch nach 1650, aus *griech*. émbryon; wie *lat*. – embryo, Neugeborenes, ungeborene Leibesfrucht.

Emotion- emoţie; das Fremdwort ist aus gleichbed. *frz*. emotion entlehnt. Das *frz.* Wort gehört zu émouvoier, bewegen, erregen, das auf *lat*. emovere zurück geht. Dazu stellen sich die Adjeketivbildungen **emotional**- emoţional (20.Jh.).

endo..., **Endo**...- **endo**...- endo; Die Vorsilbe von Fachwörtern aus dem Bereich der Medizin mit der Bed. innen, innerhalb ist gleichbed. *griech*. én-don entlehnt.

Epidemie- epidemie; der gelehrte Name für die volkstümlichen Bezeichnungen Plage und Seuche hat sich im 18 Jh. bei uns eingebürgert, ist aber in *lat*. Form (epidemia) schon seit dem Beginn des 16.Jh.s in deutschen Texten bezeugt. Voraus liegt *griech*. epidémiā.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Epilepsie- epilepsie; Die Epilepsie gehört zu den schon den altgriechischen Ärzten bekannten und von ihnen benannten Krankheiten. *Griech*. epilépsia wurde über *lat.* epilepsia; *frz*. épilepsie im 18Jh. übernommen.

Euthanasie- eutanasie; das seit dem 18.Jh. gebräuchliche Fremdwort ist eine Entlehnung aus *griech*. eu-thanasia – schöner, leichter Tod.

Fatal- fatal; das Adjektiv wurde im 16.Jh. aus *lat*. fatalis entlehnt.

Feldscher- felcer; veraltet für Militärarzt- im 18.Jh.verkürzt aus frühneuhochdeutsch Feldscherer (16.Jh.) zu scherer schneiden, rasieren; im alten Heerwesen war der Bartscherer zu gleich Chirurg.

Fieber- febră; das Substantiv mittelhochdeutsch fieber, althochdeutsch fiebar «Fieber» beruht wie gleichbed. *engl*. fever auf einer Entlehnung aus *lat*. febris. Entsprechungen *frz*. fièvre, *it*. febbre.

Fraktur- fractură; Das seit dem 16.Jh. bezeugte Fachwort der Druckersprache bezeichnet eine Art «Bruch» schrift, die so genannte «deutsche Schrift». Es ist wohl verkürzt aus Zusammensetzungen wie Frakturbuchstabe, Frakturschrift. Voraus liegt *lat*. fractura «Bruch», das zu *lat*. frangere «brechen» gehört. Das kommt anschaulich zum Ausdruck in der im 17.Jh. aufkommenden Redensart «Fraktur reden», «eine deutliche, grobe Sprache sprechen». Einen zweiten Anwendungsbereich fand «Fraktur» späterhin in der medizinischen Fachsprache. Es wird dort im Sinne von «Knochenbruch» gebraucht.

Furunkel- furuncul; das Wort wurde im 16.Jh. aus gleichbed. *lat*. furunculus entlehnt.

Gambe- gambă; «Knie-, Beingeige»- der seit dem 17.Jh. bezeugte Name des Musikinstruments ist eine Kurzform für älteres Violgambe, das aus *it*. viola da gamba «beingeige» entlehnt ist. *It*. gamba «Bein» geht mit gleichbed. *frz*. jambe, aus *spätlatina* gamba.

Genitale- genital; Das Fremdwort, das aus der medizinischen Fachsprache stammt und meist im Plural Genitalien gebraucht wird, ist entlehnt aus *lat*. genitalis.

Gips- ghips; keinen *germ*. Namen. Sache und Wort wurden in *ahd*. Zeit von den Römern übernommen. Das *lat*. Wort gypsum geht seinerseits auf *griech*. gypsos (Zement) zurück, das aus dem *semitisch* stammt.

Grippe- gripă, der Name wurde im 18.Jh. aus gleichbed. *frz*. grippe entlehnt.

Halluzination- halucinaţie; das Word wurde im 19.Jh. - zunächst in die medizinische Fachsprache- aus *lat* [h]al[l]ucinatio entlehnt.

Handikap- handicap; das aus der Sportsprache stammende Fremdwort wurde im 20 Jh. aus *engl*. handicap übernommen. Das *engl*. Wort ist vielleicht aus der Fügung *hand in cap*, dem Namen eines Glücksspiele, hervorgegangen.

Hormon- hormon; der medizinische Ausdruck ist eine gelehrte Neubildung des 20 Jh.s zu *griech*. hormān, «in Bewegung setzen, anregen», einer Ableitung von *griech*. Hormé.

Hospital, **Spital**- spital; Das früher auch im Sinne von Armenhaus, Altersheim gebrauchte Wort ist schon im althochdeutsch in der verdeutlichenden Zusammensetzung hospitālhus bezeugt. Es geht wie *frz*. hótel auf das *lat*. hospes/ hospitis (ospitalier).

Hygiene- igienă; das Fremdwort wurde im 18 Jh. zu dem *griech*. hygieinós gebildet.

Hypnose- hipnoză, das Wort ist eine gelehrte Neubildung des 19.Jh.s zum früher bezeugten Adjektiv **hypnotisch**. Dies ist aus *lat*. hypnoticus entlehnt, das auf *griech*. hypnōtikós zurückgeht. Das Verb **hypnotisieren** ist zuerst im 19.Jh. im *engl*. belegt und gelangte von dort im 19.Jh.über *frz*. hypnotiser ins *dt*., zusammen mit dem abgeleiteten Substantiv **Hypnotiseur**.

hysterisch- isteric; das Adjektiv wurde im 18.Jh. aus gleichbed. *lat*. hystericus entlehnt, das seinerseits aus *griech*. hysterikós stammt. Bereits den antiken Ärzten galt die Hysterie als typische Frauenkrankheit. Das Substantiv **Hysterie** ist eine medizinisch fachsprachliche Neubildung des 18. Jh.s zum Adjektiv.

immun- imun; das Adjektiv wurde im 18.Jh. aus *lat.* im-munis (frei, rein) entlehnt. Das Substantiv ist schon Anfang des 18. Jh.s bezeugt, in den modernen, dem Adjektiv entsprechenden Bedeutungen aber erst seit dem 19Jh. Im politisch- rechtlichen Sinne bezeichnet es einmal den persönlichen Rechtsschutz der Parlamentarier vor strafrechtlicher Verfolgung. Eine junge Neubildung zu „immun" ist das Verb **immunisieren** «unempfänglich machen für Krankheiten».

Infarkt- infarct; der medizinische Fachausdruck ist eine gelehrte Bildung zu *lat.* infar[c]tus.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Infektion- infecţie; das Fremdwort wurde im 16.Jh. aus *spätlat*. infectio entlehnt.

Injektion- injecţie; der medizinische Fachausdruck wurde im 19.Jh. aus gleichbed. *lat*. iniectio entlehnt.

Inspektion- inspecţie; Das im 16.Jh. aus *lat*. inspectio entlehnte.

Internist- internist; die Bezeichnung für Facharzt für innere Medizin ist eine Neubildung des 19/20 Jh.s zu *lat.* internus. Dazu das Adjektiv **internistisch** «die innere Medizin betreffend».

invalid- invalid; das zuerst im 18.Jh. als Substantiv **Invalide** im Sinne von «dienstuntauglicher, ausgedienter Soldat» bezeugte Fremdwort ist aus *frz*. invalide entlehnt, das auf *lat*. invalidus (kraftlos, schwach) zurückgeht.

irritieren- a irita; das Verb wurde im 16.Jh. aus *lat.* ir-ritare (a deranja) entlehnt.

Kadaver- cadavru; das Substantiv wurde im 16. Jh. aus gleichbed. *lat.* cadaver entlehnt.

Karenz- carenţă; das Wort wurde in neuerer Zeit aus *lat*. carentia entlehnt, das zu *lat*. carere «frei sein, nicht haben» gehört.

Karzinom- carcinom; als Bezeichnung der Krankheit –Bedeutungslehnwort nach *lat*. cancer und *griech*. karkinos.

kastrieren- a castra; das Verb wurde Ende des 16. Jh.s aus gleichbed *lat.* castrare entlehnt. Dazu gehören **Kastrat**- castrat (17.Jh.), aus *it*. castrato und **Kastration**- castrare, aus *lat.* castratio.

Katheter- cateter; der medizinische Ausdruck ist aus gleichbed. *lat*. catheter entlehnt, das seinerseits aus *griech*. kathetēr (Sonde) stammt.

Kleptomanie- cleptomanie; das seit dem 19.Jh. bezeugte Fachwort der Psychiatrie ist eine gelehrte Bildung zu *griech*. kléptein (stehlen) und mania (Raserei, Wahnsinn). Dazu stellen sich die Ableitungen **kleptomanisch** und **Kleptomane**.

Klimakterium- climacteriu; es ist eine gelehrte Bildung zu *lat*. climakter, das aus *griech*. Klimakter entlehnt ist. Dies gehört zu *griech*. klimax- Treppe, Leider.

Klinik- clinica; Das seit dem 19.Jh. – zuerst in der Bed. «Anstalt zum Unterricht in der Heilkunde» – bezeugte Fremdwort geht auf *griech*. klinike téchnē «Heilkunst für bettlägerig Kranke» zurück. Zu «Klinik» stellen sich die Bildungen **klinisch**, **Kliniker** (Ende 18.Jh.).

Klistier- clistir; das medizinische Fachwort wurde in *mhd.* Zeit aus gleichbed. clysterium entlehnt, das seinerseits aus gleichbed *griech.* klystérion (Spülung, Reinigung) stammt.

Kolik- colică; das Wort wurde im 16.Jh. als medizinischer Fachausdruck aus gleichbed. *lat.* colica entlehnt, das bereits in *dt*. Texten des 14. und 15. Jh. auftritt. Das *lat*. Wort stammt aus *griech*. kōliké.

kollabieren- a colaba; das medizinische Fachwort wurde im 19.Jh. aus *lat*. col-labi entlehnt. Dazu gehört das Substantiv **Kollaps**, das aus *lat*. collapsus.

Körper- corp; das Seit dem 13.Jh. bezeugte Substantiv ist aus *lat.* corpus, corporis entlehnt.

Korpulent- corpolent; das Adjektiv wurde im 17.Jh. aus *lat*. corpulentus entlehnt.

Krise- criză; das seit dem 16.Jh. bezeugte Wort ist aus *griech*. krisis (daraus auch *lat*. crisis) entlehnt. Es erscheint zuerst in der Form „Crisis“ als Terminus der medizinischer Fachsprache zur Bezeichnung des Höhe – und Wendepunktes einer Krankheit. Im 18.Jh. beginnt unter dem Einfluss von *frz*. crise der allgemeine Gebrauch des Wortes im Sinne von schwierige Situation.

Labil- labil; das Adjektiv wurde um 1900 aus *spätlat*. labilis entlehnt.

Lanzette- lanţetă; das Wort wurde im 17.Jh.aus gleichbed. *frz.* lancette entlehnt.

Lapsus- lapsus; das Substantiv ist eine gelehrte Entlehnung aus *lat*. lapsus.

latent- latent; das Adjektiv apare wurde im 18.Jh.aus gleichbed. *frz*. latent entlehnt, das auf *lat*. latens (latentis).

Lepra- lepra; der Krankheitsname wurde im 18./19. Jh. aus gleichbed *griech*.-*lat*. lépra entlehnt, das von *griech*. leprós abgeleitet ist.

Lethargie- letargie; das Wort wurde als Krankheitsbezeichnung im 16. Jh. aus gleichbed. *griech*. - *lat.* lēthargia entlehnt, wurde aber erst im 18.Jh. allgemein gebräuchlich.

Lymphe- limfă; die medizinische Bezeichnung ist eine gelehrte Entlehnung des 17./18. Jh. aus *lat*. lympha (klares Wasser).

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Malaria- malaria; der Krankheitsname wurde im 19.Jh aus gleichbed. *it*. malaria (mala aria- schlechte Luft) entlehnt.

Manie- manie; das Fremdwort wurde im 18. Jh. als medizinisches Fachwort aus *griech.-lat*. mania entlehnt.

Medizin- medicină; das Wort wurde im 13. Jh. aus gleichbed. *lat*. (ars) medicina entlehnt.

Mediziner (Arzt)- medic; seit dem 18. Jh. auch in der Bed.

Medizinal- medicinal, medical; zur Arznei(kunst) gehörig, aus *lat*. medicinalis, heute nur noch in Zusammensetzungen wie «Medizinalrat».

Medikament- medicament; Ende 15. Jh, aus gleichbed. *lat*. medicamentum.

Melancholie- melancolie; das Fremdwortwurde bereits im 14.Jh. aus gleichbed. *lat*. melancholia entlehnt, das seinerseits aus *griech*. melag-cholia übernommen ist.

Membran[e]- membrană; das Fremdwort wurde bereits in *mhd*. Zeit aus *lat*. membrana entlehnt.

Memorien- memorie; das Fremdwort wurde Anfang des 18. Jh.s als Bezeichnung einer bestimmten Literaturgattung aus gleichbed. *frz*. mémoires entlehnt. Dies geht zurück auf *lat*. memoria. Das Verb memorieren – a memora wurde im 16. Jh. aus *lat*. memorare entlehnt.

Meniskus- menisc; der medizinische Fachausdruck ist eine gelehrte Entlehnung neuerer Zeit aus *griech*. méniskos.

Menstruation- menstruaţie; es ist eine neuere Entlehnung der medizinischen Fachsprache aus gleichbed. *lat*. mensis (Monatsblutung).

Migräne- migrenă; der Ausdruck wurde um 1700 als medizinische Fachwort aus gleichbed. *frz*. migraine entlehnt. Dies geht auf *lat*. hemicrania zurück, das aus *griech*. hémikrānia (hemi- halb und krānion- Schädel).

Mikrobe- microb; es ist eine gelehrte Neubildung des französischen Militärarztes Charles Sédillot (19. Jh.), aus *griech*. mikros (klein) und bios (Leben).

Mikroskop- microscop; die Bezeichnung ist eine gelehrte Neubildung des 17. Jh.s aus *griech*. mikros und skopein (schauen). Abl. **mikroskopish**- microscopic (18.Jh.), **mikroskopieren** –microscopie (20.Jh.).

Muschel- muşchi; der Name des Schalentieren *mhd*. muschel, ahd. muscula beruht auf einer Entlehnung aus. *lat -roman* muscula, das für *lat.* musculus steht. Das *lat*. Wort ist letztlich identisch mit *lat*. musculus «Mäuschen, Muskel». Die Bedeutungsübertragung von «Mäuschen» auf «Miesmuschel» resultiert wohl aus einem Vergleich der Muschel mit Form und Farbe einer Maus (*griech*. maus, muskel). Die im *Dt*. seit dem Anfang des 18. Jh.s bezeugte Bezeichnung der fleischigen Teile des tierischen oder menschlichen Körpers, die durch Zusammenziehung und Erschlaffung Bewegung vermitteln, ist aus *lat*. musculus «Muskel» entlehnt.

muskulös- musculos, mit starken Muskeln versehen (18.Jh.); aus gleichbed. *frz*. musculeux, wie *lat*. musculosus.

Muskulatur- musculatură, 19. Jh, Bildung wohl nach gleichbed. *frz*. musculature.

Narkose- narcoză; Das seit dem 19. Jh. bezeugte Fremdwort, das zuvor schon in der Form **Narcosis** (Anfang 18. Jh.) erscheint, beruht auf einer gelehrten Entlehnung aus *griech.* nārkōsis.

Nerv- nerv; Das in *dt.* Texten seit dem 16. Jh. bezeugte Substantiv ist aus *lat.* nervus (*griech.* neùron) entlehnt. Der medizinische Gebrauch des Wortes entwickelte sich im 18. Jh., zuerst im *engl.* nervous und *frz.* nerveux, aber schon im 17. Jh. nervos, nervig. Quelle ist *lat*. nervosus.

Nervosität- nervozitate; 19.Jh., nach *frz*. nervosité. Quelle ist *lat*. nervositas.

Enervieren – a enerva; 17.Jh., nach *frz*. énerver aus *lat*. e-nervare.

Organ- organ; das seit dem 18. Jh. belegte Fremdwort, das jedoch schon im 16.-17. Jh. in den nicht eingedeutschten Formen **Organum** auftritt, ist aus *lat*. organum, das seinerseits aus *griech*. órganon stammt.

Orthopädie- ortopedie; die Bezeichnung wurde im 18. Jh. aus gleichbed. *frz.* orthopédie übernommen, einer gelehrten Bildung des französischen Arztes Nicolas Andry aus *griech*. orthós (gerade, richtig) und paideia (Übung, Erziehung).

Paralyse- paralizie; Der medizinische Ausdruck wurde in *mhd*. Zeit aus *griech*.- *lat*. paralysis entlehnt.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Paralytisch- paralitic; 16. Jh., aus *lat.* paralyticus und *griech*. paralytikos.

paralysieren- a paraliza; 18. Jh., wohl aus gleichbed. *frz*. paralyser.

Pastille- pastilă; die Bezeichnung für ein Kügelchen oder Plätzchen zum Lutschen wurde im 18. Jh. aus *lat*. pastillus entlehnt.

Pathologie- patologie; 16. Jh.; er ist aus *lat*. *pathologia* entlehnt, einer gelehrten Neubildung zu *griech*. páthos (leid, Schmerz, Krankheit) und lógos (Wort, Rede). Dazu **Pathologe**- patolog (19. Jh.), **pathologisch**- patologic krankhaft (18.Jh.).

Patient- pacient; Die Bezeichnung für einen Kranken in ärztlicher Behandlung wurde im 16. Jh. substantiviert aus *lat*. patiens (erduldend, leidend).

Periode- period, perioadă; (als Monatsblutung). 16. Jh, aus *lat*. periodus und *griech*. peri-odos entlehnt.

Pharmazie- farmacie; Das seit dem 15.Jh. gebrauchte, aber erst seit dem Anfang des 18.Jh. in fachwissenschaftlichen Texten gebräuchliche Fremdwort ist aus *lat*. pharmacia entlehnt, das seinerseits aus *griech*. pharmakeia übernommen ist. Dazu **Pharmazeut** (18./19.) und **farmaceutic** (18./19) – farmaceut und farmaceutic.

Phiole- fiolă; die Bezeichnung für „kugelförmige Glasflasche mit langem Hals“ – *ahd*. fiala, *mhd*.viole ist aus gleichbed. *lat*.f iola entlehnt, das aus *griech*. phiálē stammt.

Physiognomie- fizionomie; das Fremdwort wurde bereits in mhd. Zeit als phisonomy, phisionomia aus *lat*. phisonomia entlehnt und im 16. Jh. im Schriftbild an das zugrunde liegende *griech*. physiognōmia angeglichen bzw. daraus neu entlehnt.

Physiologie- fiziologie; die Bezeichnung wurde im 16. Jh. aus *lat*. physiologia entlehnt, das seinerseits aus *griech*. physiologia übernommen ist.

Pigment- pigment; das Wort ist eine gelehrte Entlehnung des 18. Jh.s aus *lat*. pigmentum.

Pillule- pilulă; Arzneimittel in Kügelchenform: Das seit dem 16. Jh. bezeugte Substantiv steht für älteres *spätmhd*. pillule, *frühnhd.* pillel(e), aus dem es – wohl durch Silbenvereinfachung – hervorgegangen ist. Quelle des Wortes ist *lat*. pilula.

Pipette – pipetă; die Bezeichnung für «Saugröhrchen» wurde im 19.Jh. aus *frz*. pipette entlehnt.

Pipi- pipi; das seit dem 16. Jh. bezeugte Verb geht wahrscheinlich von einem kindersprachlichen «pi» aus, beachte kindersprachlich Pipi «Urin» in der Verbindung «Pipi machen», «urinieren».

Plasma- plasmă; Das Fremdwort ist eine gelehrte Entlehnung des 19. Jh.s aus *griech.* plásma.

Plazenta- placentă; Der seit etwa 1700 gebräuchliche medizinische Fachausdruck, ist eine gelehrte Entlehnung aus *lat*. placenta (Kuchen), das seinerseits aus *griech*. plakous «flacher, breiter Kuchen» bzw.dessen Akkusativ plakounta übernommen ist.

Poliklinik- policlinică; Die Bezeichnung für die einer Klinik angegliederte Abteilung für ambulante Krankenbehandlung ist eine gelehrte Bildung des 19.Jh.s aus *griech*. pólis (Stadt) und kliniké téchnē («Heilkunst für bettlägerige Kranke»). Das Wort bedeutet also eigentlich «Stadtkrankenhaus».

Polyp- polip; Die heute fachsprachlich veraltete, aber noch volkstümliche Bezeichnung des Tintenfisches erscheint in *dt*. Texten seit dem 16. Jh. Sie ist aus gleichbed. *lat*. polypus entlehnt, das seinerseits aus *griech*. polypous (eigentlich «Viel fuß») übernommen ist. Die seit dem 16.Jh. übliche medizinisch-fachsprachliche Verwendung des Wortes zur Bezeichnung einer gestielten Geschwulst, insbesondere auch von Wucherungen im Nasenrachenraum (meist im Plural Polypen), ist gleichfalls schon für das *griech*. und das *lat*. Wort bezeugt.

Präservativ- prezervativ; Die Bezeichnung zum Schutz gegen Geschlechtskrankheiten ist aus gleichbed. *frz*. préservatif entlehnt, das auf *lat*. praeservativus zurückgeht. Das *lat*. Wort war schon vorher direkt ins *Dt*. übernommen worden und im Sinne von «vorbeugendes Medikament, Bewahrmittel» gebräuchlich.

prophylaktisch- profilacticdas seit dem Beginn des 18. Jh.s bezeugte Fremdwort ist aus *griech*. prophylaktikós entlehnt.

Pubertät- pubertate; das Wort wurde im ausgehenden 16. Jh. aus *lat*. pubertas entlehnt.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Puls- puls; das Substantiv wurde in *mhd*. Zeit als Fachausdruck mittelalterlicher Heilkunst aus gleichbed. *lat*. pulsus entlehnt. Abl. **pulsieren**- a pulsa (19.Jh.) aus *lat*. pulsare. Dafür seit dem Ende des 18. Jh.s, häufiger seit der zweiten Hälfte des 19. Jh.s das Verb **pulsen**.

Pupille- pupilă; Die Bezeichnung für das Sehloch in der Regenbogenhaut des Auges wurde im 18. Jh. aus gleichbed *lat*. pupilla (kleines Mädchen, Püppchen) entlehnt.

Rezept- reţetă; Substantiv entwickelte bereits im 14.Jh., im Sinne von «Arzneiverordnung», aus *lat.* recipere. Das Fremdwort wurde rasch volkstümlich, seit dem 16.Jh. auch übertragen im Sinne von «Lösung, Heilmittel» verwendet.

Rheumatismus- reumatism; Die Krankheitsbezeichnung ist aus gleichbed. *lat*. rheumatismus entlehnt, das seinerseits aus *griech*. rheumatismós übernommen ist.

Risiko- risc; das Fremdwort wurde im 16. Jh. als kaufmännischer Terminus aus gleichbed. *it*. risico entlehnt, dessen weitere Herkunft unsicher ist. Aus dem *It.*stammt auch entsprechend *frz*. risque. Davon abgeleitet ist das Verb *frz*. risquer, aufs Spiel setzen, wagen, aus dem im 17. Jh. riskieren übernommen wurde. Aus *frz*. risquant, dem Partizip von frz. *risquer*, wurde Anfang des 19.Jh.s **riskant**- riscant entlehnt.

Sanatorium- sanatoriu; das Fremdwort für Heilstätte, Genesungsheim ist eine *nlat*. Bildung des 19.Jh. zu *lat*. sanare, «gesund machen, heilen».

Sanitär- sanitar, aus entsprechend *frz*. sanitaire, einer gelehrten Bildung zu *lat.* sanitas (Gesundheit).

senil- senil; das Adjektiv wurde im 19.Jh. aus gleichbed *lat*. senilis entlehnt.

Serum- ser; das Fremdwort ist eine gelehrte Entlehnung des späten 17.Jh.s aus *lat.* serum.

Sex- sex; das Wort wurde im 20. Jh. aus gleichbed. *engl*. sex übernommen, das wie entsprechend *frz*. sexe auf *lat*. sexus zurückgeht.

sexuell/ sexual- sexual; die *spätlat*. sexualis fortsetzen. Sie erscheinen als Fremdwörter im 18. Jh., wobei letzteres unmittelbar aus entsprechend *frz*.sexuel entlehnt ist.

Sirup- sirop; Das seit *mhd*. Zeit belegte Substantiv(*mhd*. **Sirup, syrop)** galt zuerst im Bereich der Medizin und Pharmazie. Quelle des Wortes ist *arabisch* sarāb, das den europäischen Sprachen durch *lat*. siropus, sirupus vermittelt wurde.

Skalp- scalp; Die *engl*. Bezeichnung für eine solche abgezogene Kopfhaut, *engl*. scalp, gelangte im 18.Jh. als Fremdwort ins Deutsche.

Skalpell- scalpel; der Fachausdruck für kleines chirurgisches Messer wurde im 18. Jh. aus gleichbed. *lat*. scalpellum, scalprum (scharfes Schneidewerkzeug, Messer) entlehnt.

Skelett- schelet; das Fremdwort wurde im 16.Jh. – zuerst in der Form skeleton, aus *griech*. skeletón entlehnt.

Skorbut- scorbut; die Herkunft der auch in zahlreichen anderen europäischen Sprachen üblichen Bezeichnung einer durch Mangel an Vitamin C hervorgerufenen Krankheit (*frz*. scorbut, *it*. scorbuto, *span*. Escorbuto und *engl*. scurvy) ist nicht sicher geklärt.

somnambul- somnambul; das Adjektiv wurde im 18.Jh. aus gleichbedeutend *frz*. somnambule entlehnt. Das *frz*. Wort ist eine gelehrte Bildung zu *lat*. somnus «Schlaf» und ambulare «herumgehen».

Sonde- sondă; das Wort ist aus entsprechend *frz*. sonde entlehnt (17. Jh.).

Spezialist- specialist; 19. Jh. aus *frz*. spécialiste übernommen.

Spinal- spinal; das Adjektiv ist eine gelehrte Entlehnung neuerer Zeit aus *lat*. spinalis.

sporadisch- sporadic; das Adjektiv wurde im 18.Jh. aus gleichbed. *frz*. sporadique entlehnt, das seinerseits auf *griech*. sporadikós zurückgeht. Dies gehört zu *griech.* speirein. Das Wort trat anfangs besonders im medizinischen Bereich auf.

Steril- steril; das Adjektiv wurde im 18. Jh. aus gleichbed. *frz*. stérile entlehnt, das auf *lat*. sterilis zurückgeht.

Strangulieren- a ştrangula; das Wort wurde im 16. Jh. aus gleichbed. *lat*. strangulare entlehnt, das seinerseits aus gleichbed. *griech*. stranggaláein stammt.

Symptom- simptom; das Fremdwort ist eine gelehrte Entlehnung des 16.Jh.s aus *griech*. sym-ptōma. Abl. **symptomatisch**, 18.Jh., nach *griech*. symptōmatikōs.

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)

Syndrom- sindrom; das Fremdwort wurde im 18.Jh. aus *griech*. syn-dromé entlehnt*:* syn-zusammen, dromé-Lauf.

Syphilis- sifilis; die seit dem 18. Jh. im deutschen bezeugte Bezeichnung für eine bestimmte Geschlechtskrankheit geht zurück auf den Titel des im 16. Jh. verfassten lateinischen Lehrgedichts «Syphilidis seu morbi gallicis tres», worin die Geschichte des geschlechtskranken Hirten Syphilus erzählt wird.

Temperatur- temperatură; 16. Jh., es beruht auf einer gelehrten Entlehnung aus *lat*. temperatura.

Tetanus- tetanos; der medizinische Fachausdruck wurde in neuerer Zeit aus *lat*. tetanus entlehnt, das seinerseits aus *griech*. tétanos stammt.

Therapie- terapie; die Bezeichnung wurde im 18. Jh. als medizinischer Terminus aus gleichbed. *griech*. therapeia (Dienst, Pflege) entlehnt.

Therapeut- terapeut; 18.Jh, aus *griech*. therapéutes.

Tinktur-tinctură; die in der Fachsprache der Pharmazie gebräuchliche (16.Jh.), aus *lat*. tinctura entlehnt.

Trakt- tract; die in der medizinischen Fachsprache im Sinne von «Strang, Ausdehnung in die Länge» verwendet wird, wurde im 15.Jh. in der Bedeutung «Gegend, Gebirgszug» aus *lat*. tractus entlehnt.

Transfusion- transfuzie; der medizinische Fachausdruck wurde Ende des 18. Jh.s aus *lat*. transfusio entlehnt.

transpirieren- a transpira; der medizinisch-fachsprachliche Ausdruck, der in der Allgemeinsprache als gespreizt gilt, wurde im 18. Jh. aus gleichbed. *frz*. transpirer entlehnt. Dies beruht auf einem *lat*. transpirare.

Tuberkulose- tuberculoză; 19.Jh., *lat*. Bildung aus *lat*. tuberculum.

Tumor- tumoră; der medizinisch-fachsprachliche Ausdruck ist eine gelehrte Entlehnung neuerer Zeit aus *lat*. tumor.

Urin- urină; das Fremdwort ist eine gelehrte Entlehnung des 16.Jh.s aus gleichbed. *lat*. urina (Feuchtigkeit, Wasser)

Vene- venă, das Fremdwort wurde im 17.Jh. als medizinischer Fachausdruck aus *lat*. vena entlehnt.

Veterinär- veterinar; die Anfang des 19. Jh.s im Heereswesen als Amtsbezeichnung aufgekommene Bezeichnung ist aus gleichbed. *frz*. vétérinaire entlehnt, das auf *lat*. veterinarius (Tierarzt) zurückgeht.

Virus- virus; der Fachausdruck wurde im 19.Jh.- vielleicht vermittelt durch gleichbed. *frz*. und *engl*. *virus*, - aus *lat*. *virus*.

Vital- vital; das Adjektiv wurde im 19.Jh. – wohl unter dem Einfluss von entsprechend *frz*. vital - aus *lat*. vitalis entlehnt.

Vitalität- vitalitate; 19.Jh., das nach gleichbed. *frz*. vitalité oder *lat.* vitalitas gebildet ist.

Vitamin- vitamină; die Bezeichnung wurde in der 1. Hälfte des 20. Jh.s aus gleichbed. *engl.-amerik*. vitamin entlehnt. Dies ist eine gelehrte Bildung aus *lat*. vita (Leben) und *engl*. amin (organische Stickstoffverbindung, Amin).

BDD-A24048 © 2016 Editura Universităţii din Suceava
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.58 (2026-11-16 20:50:58 UTC)